



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits zuvor versandt bezw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf. Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 59.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 19. Mai

1914.

Amtlicher Teil.

Beim Löschen eines am Sonntag, den 19. April d. J. im Forstort Hardt Distrikt 65 b der Oberförsterei Madenzell erstorbenen Waldbrandes haben nachstehende Einwohner aus Madenzell bereitwilligst und erfolgreich Hilfe geleistet:

1. der Bürgermeister Hildenbrand,
2. der Sohn des Bürgermeisters Hildenbrand,
3. die Tochter Therese des Bürgermeisters Hildenbrand,
4. der Landwirt Ludwig Boppert,
5. die Ehefrau des Fabrikbesizers Johannes Behner,
6. Maria Fey.

Den Genannten spreche ich für ihr tatkräftiges und umsichtiges Verhalten bei der Löschung des Brandes im Auftrage der königlichen Regierung in Cassel besondere Anerkennung aus.

Hünfeld, den 6. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft für die im Kreis Hünfeld wohnenden zeitig anerkannten Militärinvaliden, Renten- und Unterstützungsempfänger findet am 8. und 9. Juni 1914 in Hünfeld im Rathauslaale statt.

Die Beteiligten erhalten hierzu noch einen besonderen Gefälligkeitseinsatz.

Hünfeld, den 8. Mai 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Betreffend: Abhaltung einer Zuchtviehauktion zu Hünfeld (Oberhessen).

Interessenten, insbesondere auch den Herren Gemeindevorstehern teilen wir mit, daß der Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Oberhessen am 29. Mai d. J. in Hünfeld eine Zuchtviehauktion für Simmentaler Bullen, Kühe, Kalbinnen und Kinder, sowie Edelschweineber und verschiedene Landfleischweineber abhalten wird. Aufgetrieben werden nur Tiere, welche in die Herdbücher der Landwirtschaftskammer eingetragen und von der Kreisförderkommission angefordert, bezw. begutachtet worden sind.

Gemeinden und Zuchtvereine ist besonders Gelegenheit geboten, vorzügliches Zuchtmaterial zu erwerben. Die Auktion der Bullen beginnt vormittags 10 Uhr, diejenige der Kühe, Kalbinnen und Kinder um etwa 12 Uhr vormittags und diejenige der Eber um 1 Uhr nachmittags. Der Auktion findet am 29. Mai, vormittags von 7-1/2 Uhr auf dem Lindenplatz in Hünfeld statt. Verstärkerbestimmungen und Kataloge sind auf Wunsch

vom 22. Mai ab durch den Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Oberhessen in Gießen zu beziehen.

Gießen, den 1. Mai 1914.

Landwirtschaftskammer-Ausschuß für die Provinz Oberhessen.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 12. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Reichstag führte am Freitag zunächst die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes zu Ende. An die allgemeine Debatte hierüber, welche noch bis in die Freitagssitzung hineindauerte, schloß sich die Spezialdiskussion, in welcher namentlich der bekannte Fall des Anstellers Herrmann der Firma Siemens-Schuckert in Yokohama eine Rolle spielte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Liebknecht griff genannte Firma wegen ihres Vorgehens gegen Herrmann heftig an; ihm trat Abgeordneter Passermann (nat-lib.) entgegen. Im übrigen fanden die einzelnen Positionen des genannten Etats Genehmigung. Dann beriet und genehmigte das Haus den Etat des Reichskanzlers, bei welchem der Sozialdemokrat Scheidemann bewegliche Klagen über die Handhabung des Vereinsrechtes gegenüber der Arbeiterschaft vorbrachte, namentlich die Unterstellung der Gewerkschaften unter die politischen Vereine anbelangt. Ihm entgegnete namens der Regierung der Staatssekretär Dr. Delbrück. Am Sonnabend erledigte der Reichstag zuvörderst seinen eigenen Etat und mehrere kleinere Etats.

In der russischen Regierung und Reichstag noch strittigen Novelle zur Besoldungsordnung haben die Rechte, die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei einen gemeinsamen Kompromißantrag für die dritte Lesung der Vorlage eingebracht. Der Antrag schlägt vor, die Vorlage in der Regierungsfassung wiederherzustellen, die Regierung soll dann bis Herbst 1915 dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher auch die Klasse der gehobenen Unterbeamten berücksichtigt. Die Stellung des Zentrums zu dem Kompromißantrag ist noch ungewiß.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendigte am Freitag die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats. Am Sonnabend erledigte das Haus das Eisenbahnleihegesetz.

Oesterreich-Ungarn. Die Besserung im Befinden des Kaisers Franz Josef hält weiter an. Von dem Eintritt anhaltender günstiger Witterung steht die völlige Wiederherstellung des greisen Monarchen zu erwarten.

Der albanische Ministerpräsident Tuzhan Pascha ist aus Rom in Wien angekommen, um sich auch mit den maßgebenden Wiener politischen Persönlichkeiten über die Lage Albanien zu besprechen.

In dem Beleidigungsprozeß, welchen der ehemalige tschechische Reichsratsabgeordnete Dr. Svihla gegen den Redakteur der „Barodni Visty“, Heller, angestrebt hatte, ist vom Gerichtshof ein Freispruch für den Angeklagten ergangen. Dr. Svihla hat also der Polizei doch Spitzeldienste geleistet.

Schweden. Die große nordische Ausstellung in der schwedischen Industriestadt Malmö ist am 15. Mai eröffnet worden. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzen Wilhelm, Karl und Eugen, ferner die Prinzessin Ingeborg von Schweden wohnten dem Eröffnungsfeste bei. Auf der Ausstellung sind neben Schweden noch Dänemark, Deutschland und Rußland vertreten.

Frankreich. Das dänische Königspaar ist nach Erledigung seines Antrittsbesuches am Londoner Hofe in Paris eingetroffen, um daselbst ebenfalls seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Der Einnahme der Stadt Taza im östlichen Marokko durch die Franzosen ist ein neuer Kampf zwischen den französischen Expeditionstruppen und den feindlichen Eingeborenen-Stämmen nachgefolgt. Er spielte sich an einem Bergkamm in der Gegend von Taza ab, welchen die Marokkaner wurden in die Flucht geschlagen; die Franzosen geben ihren eigenen Verlust in diesem Gefechte auf 9 Tote, unter ihnen einen Offizier, und 36 Verwundete an. Ueber die Verluste der Marokkaner ist noch nichts gemeldet worden.

Rußland. In Rußland setzt man das eigenartige Spiel mit den Probemobilisierungen fort. Die im Anschluß an die letzte russische allgemeine Probemobilisierung verfügte Probemobilisierung des finnischen Korps des russischen Heeres hat am 11. Mai begonnen. Im Militärbezirk Heisingfors sind 162 000 Landwehrmänner und Reservisten zu dreiwöchiger Kriegsbildung einberufen. Die russische Maßnahme scheint veranlaßt durch die neue schwedische Heeresvorlage.

Türkei. Die griechisch-türkischen Zwischenfälle der letzten Zeit wollen nicht aufhören. Die griechischen Bewohner von Tschalkafio bei Konstantinopel wollten muslimische Auswanderer hindern, ihr Dorf zu betreten und wechsellastige Schiffe mit ihnen. Dabei wurden zwei Muselmanen und ein Grieche getötet, drei Griechen verwundet und fünf Häuser eingeschert. Die Regierung hat die Verhaftung aller derjenigen angeordnet, bei denen Waffen gefunden wurden.

Aus der Bahn geschleudert.

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(Herbert Rivulet.)

23. Fortsetzung. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Oell klangen die alten, trauten Luder, und die Kerzen des Christbaumes spiegelten sich in den strahlenden Augen. Rüdchen tanzte in der Stube umher und umarmte abwechselnd den Vater und das „Mütterchen“. Sie war außer sich vor Freude, daß Anna nun wirklich ihr „Mütterchen“ werden sollte.

Sie warteten alle auf Gdö, der spät von seiner Braut kam.

„Hallo! Alte, was ist das!“ rief er ausgelassen, als Anna, vom Arm ihres Verlobten umschlungen, ihn begrüßte.

Man teilte ihm die Verlobung Annas mit. Der Leutnant sprang wie als Knabe über die Stühle, hob Rüdchen auf und rannte mit ihr vor den Weihnachtsbaum.

„Drei Brautpaare in einer Familie!“ jubelte er, „das ist tadellos!“

„Schwager Dennwiz“, sagte er endlich ernst werdend, „Sie bekommen die Perle der Familie. Das „Mütterchen“ ist mit mir, glücklich gemacht zu werden, sonst kriegen Sie es mit mir zu tun.“

Anna drohte dem Bruder mit dem Finger.

„Wir kennen uns genau, nicht wahr, Wilhelm?“ sagte sie, „und wir wollen Freude und Leid teilen, wie Gott es bestimmt.“

„Ja meine Anna, so soll es sein.“ war die Antwort. Drei Verlobungsanzeigen flogen in die weite Welt hinaus. Sie las sie auch nach Aufbruch zu Schermatoffs.

Soscha las sie und sagte später zu Olga:

„Siehst du, der lange Deutsche hat den Preis davongetragen.“

„Schmerzt es dich tief, Bruder?“

„Ja, ich muß Zeit haben, darüber hinwegzukommen.“ Er ließ den kleinen Schlitten anspannen und blieb viele Stunden fort. . . .

Es wurde bestimmt, daß beide Schwestern am 21. April Hochzeit feiern sollten. Liselotte und Gdö vier Wochen später.

Während Dennwiz und Anna auf der Hochzeitsreise waren, erbot sich Frau Professor Gräfnitz, Rüdchen bei sich zu behalten. Zur Hochzeit des Bruders wollten die jungen Paare wieder in Wiesbaden eintreffen. — Etern und Ellen gedachten, an die Riviera zu gehen, Dennwiz und Anna nach Tirol. Es war noch etwas früh im Jahre, aber man hoffte auf einen guten Lenz, und sie trugen den Mai im Herzen.

Zu Neujahr kam Franz. Sein frisches, munteres Wesen gefiel allen. Er hatte gute Zeugnisse mitgebracht und freute sich auf seine erste Seereise und sein Schiff.

Nun hieß es wieder Abschied nehmen. Aber es geschah nur auf kurze Zeit, dann sollten die Liebenden für immer vereint sein. —

Anna inserierte in den Zeitungen, daß Pension Quistonsa zu vergeben wäre. Es fanden sich zwei ältere Schwestern, die das gut beleumundete Pensionat übernahmen.

Die Ausstattungen wurden bestellt. Das hübsche Sämmchen auf der Bank und Annos mütterliches Vermögen reichten aus, um alles solide und nett einzulassen, und Frau von Berdenstadt sorgte für den Luxus. Ihr Bruder gab ihr eine ziemlich große Summe für Ellen's Ausstattung.

Es war der eiteln Frau auch lieb, den Nießbrauch ihrer Pension zu haben und nur noch ein Drittel für Franz

hergeben zu müssen. Späterhin blieb ihr ja doch die volle Summe.

Der Hochzeitstag nahte.

Ganz gleich in weißer Seide gekleidet, Schleier und Myrtenkranz im Haar, waren die Schwestern allein. Sie hielten sich umschlungen.

„Ich danke dir für all deine Liebe, „Mütterchen“,“ sagte Ellen bewegt.

„Gott segne und behüte dich, mein Liebling.“

Dann kamen die beiden Verlobten. Etern in der Galauniform, schön wie ein Kriegsgott, Dennwiz im schlichten Frack, ein Bild echter Männlichkeit.

Rüdchen glich einer Rosenknospe. Ihr zur Seite schritt der Seeladett als Brautführer. Frau von Berdenstadt hatte eine schwere Seidentrobe angelegt.

Man fuhr zur Kirche.

Wunderbar hatte das Glück Anna verschönt. Sie sah fast hübsch aus im bräutlichen Schmuck, um Jahre jünger.

Die Trauung ist beendet. Das Diner fand in den „Bier Jahreszeiten“ statt.

Nur wenige Menschen waren zur Hochzeitsfeier geladen. Professor Holstein und Frau, Gräfnitzens und einige Kameraden von Gdö, außerdem der Bruder der Frau Oberst, ein liebenswürdiger, freundlich aussehender Fünfziger.

Um sieben Uhr reisten Etern und Ellen ab, zwei Stunden später Anna und Dennwiz. Sie gingen zuerst nach München, Eterns nach Paris und von dort an die Riviera. —

In schicke Reiskostüme gekleidet, verließen die bräutlichen Frauen Wiesbaden.

Anna stand am Fenster eines Abteiles erster Klasse. Die Dichter der Stadt flimmerten herüber. Sie gedachte voll Dank gegen Gott der Zeit, die sie dort verlebt hatte.

Amerika. Die Eröffnung der Friedensvermittlungskonferenz zu Niagara Falls, welche den amerikanisch-mexikanischen Konflikt beilegen soll, ist vom 18. Mai auf den 20. verlegt worden. Die Ursache dieses Ausschusses liegt darin, daß die Konferenzdelegierten der mexikanischen Regierung erst am 19. Mai in Niagara Falls eintreffen können. — In Detroit (Michigan) ereignete sich eine schwere Gasolinexplosion. 12 Personen wurden hierbei getötet, viele andere schwer verletzt.

Zu den Kämpfen von Tampico, welche mit der Niederlage und Flucht der mexikanischen Bundesstruppen endeten, wird weiter berichtet, daß beinahe die ganze Stadt zum Trümmerhaufen geworden sei. Die Verluste der Rebellen in den stattgehabten Kämpfen wurden von ihnen auf nur 34 Tote und 128 Verwundete angegeben, sie dürften aber in Wahrheit erheblich größer sein. Der Rebellenführer Gonzales schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete.

Wie aus Mexico City depechiert wird, hat infolge der Zuspitzung der Lage in der Hauptstadt ein Teil der deutschen Staatsangehörigen die Hauptstadt Mexiko verlassen. Die Flüchtlinge werden von den vor Veracruz ankommenden deutschen Kriegsschiffen an Bord genommen. Auch in Tampico verlassen die Deutschen die Niederlassungen. Ausschreitungen gegen deutsche Staatsangehörige werden bisher von der deutschen Gesandtschaft in Mexiko nicht gemeldet.

Aus Hessen-Nassau.

Dünfeld, den 18. Mai 1914.

In der am Freitag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im kleinen Rathhauseaal wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Betr. Regierungs-Befugung vom 6. Mai 1914 A. IV. 705 b/14 wegen anderweiter Schuldentilgung. Dem Magistratsvorschlag wird zugestimmt.
2. Betr. Post-Auto-Verbindung Schmalkalden und Bau der Halle.
Die Autobahn soll auf dem städtischen Grundstück am Ringelweg (Baumschule) in der vorläufig nötigen Größe erbaut werden. Der Bau der Halle soll ausgeschrieben werden.
3. Betr. Abkommen der Sparkasse wegen Arbeitsgemeinschaft mit der öffentlichen Volksversicherung.
Die Stadtverordneten-Versammlung erteilt ihre Zustimmung.

Die Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Cassel feierte am Sonnabend und Sonntag das Fest des 30jährigen Bestehens, verbunden mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Roten Kreuzes unter zahlreicher Beteiligung der auswärtigen Kameraden. Am Sonntag vormittag fand auf dem Oberstadtbahnhof eine große Uebung der Sanitätskolonnen des Reg.-Bez. Cassel statt.

Berliefen wurde dem Vorsitzenden der Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Cassel, Hauptmann d. L. Professor Dr. Fennel, Kaufmann Eigenbrodt und dem stellvertretenden Kolonnenführer Grüner die Rote Kreuz-Medaille.

Vor der zuständigen Prüfungskommission in Dersfeld bestand der Anstreicherlehrling Karl Diez (Lehrmeister Robert Remmert) die Gesellenprüfung mit Erfolg.

Die drei gefürchteten Eiseheiligen sind diesmal gnädig vorübergezogen, wenn auch die Nächte ziemlich kalt waren. Der Mai blieb während dieser Tage „kühl und naß“, er brachte ergiebigen Regen und fällt hoffentlich später auch gehörig „Scheuer und Fah“.

Briefumschläge für den Postschekverkehr. Nach dem neuen Postschekgesetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postschekämter allgemein der billigen Ortstaxe von 5 Pf., wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschrie-

bene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postschekämtern bezogen aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers sowie im Bordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postschekamtes wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgebrachten Adresse des Postschekamtes benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postämtern kostenfrei bezogen werden.

Der Fernsprecher beim Gewitter. Von zuständiger Seite wird im Hinblick auf die bevorstehende wärmere und daher auch gewitterreichere Jahreszeit darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nahen und schweren Gewittern von der Fernsprechermittlungsanstalt Gesprächsverbindungen, wie ja schon bisher, nicht ausgeführt werden. Sämtliche Fernsprechapparate sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitsschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indes wird immerhin empfohlen, bei nahen und schweren Gewittern die Fernsprechapparate und Leitungen nicht zu berühren. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß das von manchen so beliebte Aushängen des Hörers während des Gewitters gar keinen Wert hat und eher Schaden als Nutzen bringt.

Vorsicht mit Maiglöckchen. In Bestätigung unserer Notiz über die Gefährlichkeit der Maiglöckchen schreibt der „Straßb. Post“ ein Mitarbeiter vom Land: Meine Nachbarin hat letzte Woche halbweile Maiglöckchen in den Hof geworfen. Gleich sprangen die Hühner darauf los und pickten von den Blumen. Am anderen Tage lagen drei Hühner tot im Stalle, und die anderen waren sehr schlaff und hingen traurig die Köpfe. Daß die Maiglöckchen daran schuld sein könnten, daran dachte man zuerst nicht. Als es aber zwei Tage später einer anderen Frau mit ihren Hühnern ebenso ging, frug ich sie, ob sie vielleicht auch Maiblumen in den Hof geworfen hätte; und als sie diese Frage bejahte, da war es mir klar, daß nur die giftigen Maiblumen den rätselhaften Tod unter dem Hühnervolk verursacht haben konnten. Ein weiteres Nachfragen im Dorfe bestätigte diese Annahme voll und ganz. Höchst merkwürdig ist, daß die Hühner recht gerne an den Maiblumen naschen, und daß sie nicht instinktiv davor zurückweichen. Es ist also verfehlt, die wellgewordenen Blumen in den Hof oder auf den Düngerhaufen zu werfen. — Daß die Maiblumen, die man in manchen Gegenden bezeichnenderweise „Gansfardlerla“ nennt, auch dem Menschen schädlich werden können, ist ja bekannt.

Wehrda, Kr. Dünfeld, 14. Mai. Gestern übernahm Herr Pfarrer Dattendorf die hiesige evangelische Pfarrstelle. Am Abend begrüßte der Gesangverein und die Schulen den Herrn Pfarrer durch Fackelzug und ein Ständchen. Herr Lehrer Röring hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, auf die Herr Pfarrer D. tiefbewegt antwortete.

Großalmerode, 15. Mai. Heute nachmittag ereignete sich hier ein betäubender Unglücksfall, der zur Vorsicht mahnt. Auf einem Grundstück der Aktiengesellschaft Vereinigte Gr. Tonwerke, in unmittelbarer Nähe der Stadt, spielten einige Knaben. Der auf die Erde hängende geriffene Draht einer Fernsprechleitung war mit der elektrischen Hochspannung in Verbindung gekommen und als der 10jährige Sohn des Tonhauers Helmut Möller diesen Draht mit der Hand faßte, wurde er sofort getötet und ein anderer Knabe erlitt Brandwunden an einer Hand. Ob jemand an dem Unfall ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt worden.

Jahre sind vergangen. — Heute erwartet Anna all ihre Lieben. Das schöne Pfingstfest naht. Die Geschwister haben ihren Besuch in Aussicht gestellt, und auch Frau von Werdenstätt hat versprochen, zu kommen.

Räthchen ist ein großes, hübsches Mädchen von siebzehn Jahren geworden. Sie befindet sich in einem Pensionat in Königsberg. Da das elterliche Gut nahe liegt, kann sie oft zu Besuch kommen. Unter der Leitung ihrer Stiefmutter entwickelt sie sich zu einer tüchtigen Hausfrau. Seit das Brüderchen, der jetzt vierjährige Hans-Wilhelm geboren ist, ist Räthe überglücklich.

„Mütterchen!“ ruft der muntere Schelm, „Mütterchen“, sagt das heranwachsende Mädchen, „Mütterchen“, sagte auch der Mann, dessen Sonnenschein Anna geworden ist. Und sie verdient auch diesen Namen. Ist sie doch die Seele des Hauses, die Behagen und Wärme um sich verbreitet. —

Ebenso glücklich wie Dennwitz und Anna sind die beiden andern Ehepaare. Eckern ist Rittmeister geworden, Ellen blüht in fraulicher Lieblichkeit. Sie bewohnen die fehrere Werdenstättische Villa. Im Garten spielen ihre beiden Kinder, der kleine Heinz und die niedliche Anna, das Patschen der Tante.

Wenn die Männen an der Villa vorbeiziehen, steht Ellen oft an der Gartentür, das Töchterchen auf dem Arme, den Buben zur Seite, der militärisch den Gruß des Vaters erwidert.

Wenn Eckern Urlaub hat, ist die Familie in Rodensfeld und genießt das Landleben. Sie besuchen dann stets das Grab der guten Tante Ernestine, die den Grundstein zu ihrem Lebensglück gelegt hat. —

Göy und Liselotte sind oft mit den Eltern zusammen. Am Sonntag trägt der Rheindampfer sie nach Wiesbaden, oder die Eltern besuchen sie in Koblenz. Mama

Dünebach, 17. Mai. Heute morgen gegen 6,40 Uhr überflog das Militärflugschiff Z 8 sehr schnell in ostwestlicher Richtung unsere Gemarkung. Drei Stunden später, gegen 9,30 Uhr, wurde in derselben Richtung ein Doppeldecker sichtbar, welcher in bedeutender Höhe sehr schnell unseren Ort überflog und in westlicher Richtung verschwand.

Fulda, 14. Mai. Durch einen umfangreichen Wasserrohrbruch in der Hauptleitung unserer Wasserleitung in der Eisenbahnunterführung bei Bronzell war gestern bis zum Nachmittag ganz Fulda ohne Wasser. An der Bruchstelle hat sich die feste Basaltplasterung im Umkreis von über einem Quadratmeter 30 Zentimeter tief gelockert. Die Wassernot empfand man nicht nur in gewerblichen Betrieben, sondern auch in Haushaltungen auf das empfindlichste. Ein großes Glück war es, daß nicht der Ausbruch einer Feuersbrunst die Wassernot zu einer furchtbaren Kalamität steigerte.

Birstein, 15. Mai. Am 28. Mai wird der Bischof von Fulda zur Einweihung der katholischen Kirche hierher kommen. Nach der kirchlichen Feier wird ein Festessen zu Ehren des Bischofs im hiesigen Schloßhotel stattfinden.

Cassel, 14. Mai. Ueber die Höhe des Wehrbeitrages im Stadtkreise werden Angaben verbreitet, wonach derselbe insgesamt 4 Millionen Mk. ergeben haben soll. Demgegenüber ist nach der „Hess. Post“ darauf hinzuweisen, daß es sich hier nur um eine vorläufige Schätzung handeln kann, denn die Veranlagungen sind noch keinesfalls abgeschlossen. An dieser Schätzung dürfte richtig sein, daß der Wehrbeitrag unter keinen Umständen weniger als die genannte Summe betragen kann. Der Ertrag der Wehrsteuer im ganzen Regierungsbezirk dürfte auf etwa 12 Millionen Mk. zu schätzen sein.

Marburg, 14. Mai. Ein trauriges Geschick hat die Familie des Eisenbahnbeamten P. hier betroffen. Vor etwa 4 Wochen gab dessen Gattin Drillingen, sämtlich Mädchen, das Leben, und gestern hat sie das Jüngste gesegnet. Außer diesen Drillingen, die sich wohl ausfinden, sind noch drei Kinder, von denen das älteste 12 Jahre zählt, vorhanden.

Vermischtes.

* Schütz, 15. Mai. Der Vorarbeiter Karl Bloch stürzte vorgestern beim Deben eines Neubaus vom 3. Stockwerk ab und erlitt schwere innere und mehrere äußere Verletzungen.

Bischofsheim v. d. Rhön, 15. Mai. In einem Steinbruch des hiesigen Basaltwerkes stürzte der 19jährige Basaltarbeiter Paier eine 10 Meter hohe Wand hinab und zog sich eine schwere Verletzung der Wirbelsäule zu.

* Das große Los in beiden Abteilungen nach Bayern gefallen. In der gestrigen Vormittagsziehung der 4. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 197 309 und kam in beiden Abteilungen nach Bayern und zwar in der ersten nach Nürnberg, in der zweiten nach Rosenheim. Das große Los beträgt bekanntlich in jeder Abteilung 500 000 Mark.

* Für eine Gefälligkeit einen Monat Gefängnis. Ein Brautpaar aus Wahns und Hetschbach in S.-Meiningen wollte sich trauen lassen, erhielt aber vom Standesbeamten in Wahns die Mitteilung, daß dies nicht möglich sei, da das in Hetschbach ausgehängte Aufgebot noch nicht die gefehlich bestimmten 14, sondern nur 13 Tage der Deffentlichung zugänglich gewesen sei. Um dem Brautpaar einen Gefallen zu tun und es vor größeren Unkosten, die eine Verschiebung der Hochzeit mit sich gebracht hätte, zu bewahren, änderte nach langem Sträuben der Gemeindevorstand von Hetschbach das Datum des Aufgebots, indem er den Tag des öffentlichen Aushanges vom 11. Juni in den 10. Juni umwandelte. Jetzt hatte

Gräfnitz kann nicht lange von den Enkelchen getrennt sein, von Rüdiger und dem kleinen Alfred, den beiden munteren Söhnen Liselottes und Göy. Dieser strebt danach, die Kriegsakademie zu besuchen, und gedenkt, dann mit Frau und Kindern nach Berlin überzusiedeln.

Frau von Werdenstätt ist ganz vernarrt in die Enkel. Sie kommt oftmals zu Besuch und findet sich nach und nach darin, alt zu werden. Das Leben bei ihrem Bruder befriedigt sie, und sie fühlt sich wohl in der großen Stadt.

Werdenstatts waren einige Tage in Berlin gewesen. Eckerns und sie machten die Reise über Königsberg bis Markehmen gemeinsam.

Um 5 Uhr nachmittags erwartete Anna ihre lieben Gäste. Dennwitz war zur Station gefahren, um sie abzuholen.

Noch einer war gestern ganz überraschend in Markehmen eingetroffen, ein junger, schmucker Seeoffizier, Franz von Werdenstätt. Er wurde freudig begrüßt. Als er Räthe sah, erkannte er sie kaum.

„Donnerwetter“, rounte er Anna zu, „die ist ja reizend geworden.“

Das junge Mädchen errötete unter dem bewundernden Blicke.

„Willkommen, herzlich willkommen!“ begrüßte Anna ihre Gäste.

Sie hob die Kinder aus dem Wagen. Ihr Patschen auf dem Arme, ging sie voran in das Haus, das seine gastlichen Tore öffnete.

Als die ganze frohe Gesellschaft unter der großen Linde sich um den Kaffeetisch versammelt hatte, als das „Mütterchen“ all ihre Lieben um sich sah, da wallte es dankbar in ihrem Herzen auf. Wie wunderbar hatte Gott sie geführt!

Die Kinder waren zu Bett gebracht, die Erwachsenen

Ihres Gatten Arme umfingen sie.

„Mein Weib,“ sagte er leise und zog sie an sein Herz.

Das Frühjahr zog ins Land und schwang sein goldnes Pteper.

Der Tag nahte, an dem auch das dritte Paar Hochzeit feiern sollte.

Kurz vorher trafen die Neuvermählten in Wiesbaden ein. — Die jungen Frauen sahen blühend und frisch aus, das Glück strahlte in ihren Augen, ebenso wie aus denen ihrer Gatten.

Göy war nun doch Adjutant geworden. Sein Schwiegervater schenkte ihm ein Pferd, und die Zulage, die er bewilligte, war so reichlich, daß das Paar ein sorgenloses, behagliches Leben führen konnte.

„Du der Mensch Glück,“ sagte der dicke Schmidt, „ein so reizendes Mädchen und dabei ein Goldfisch. Na, ich gönne es ihm von Herzen, er verdient es.“

Frau von Gräfnitz hatte sich mit der schlechten Partie, die ihre Tochter machte, ausgesöhnt und gab dem wackeren jungen Mann voll Vertrauen ihr Kind. Die Nähe von Koblenz ermöglichte ein häufiges Wiedersehen.

„Junge, mache Liselotte glücklich,“ sagte der Professor beim Abschied, „sie ist mein einziges Kind.“

In festem Drucke ruhten die Hände der Männer ineinander.

Nun war auch dieses Paar davongeflogen auf die Hochzeitereise.

Bis Berlin reisten Eckerns und Dennwitzs zusammen, dann trennten sie sich. Eckerns fuhren nach Potsdam, nach Ellens alter Heimat, und Dennwitz nach dem meerumrantschten Markehmen, wo Anna fortan als glückliche Frau und jätliche Mutter schalten und walten sollte. —

sich nun der Gemeindevorstand wegen Urkundenfälschung vor der Meininger Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu der niedrigsten gesetzlich zulässigen Strafe von einem Monat Gefängnis verurteilt.

* Ein Kloster abgebrannt. Eine Feuersbrunst äscherte das große belgische Benediktinerkloster Vokeren ein, worin sich ein Gymnasium befindet. Das Kloster samt seiner reichen Bibliothek wurden vernichtet. Drei Gymnasiasten erlitten schwere Brandwunden.

* Ein Hund für zehntausend Mark. Der Göttinger Schäferhundezwinger „Vom Hainberge“, der schon viele wertvolle Hunde nach dem Auslande, namentlich nach Frankreich verkauft hat, hat jetzt einen sehr schönen deutschen Schäferhund, den Rüden „Apollo von Hünenstein“ zu Zuchtzwecken nach den Vereinigten Staaten von Amerika verkauft. Der Kaufpreis ab Göttingen beträgt 6500 Mk., hierzu kommen die Kosten für Transport, Versicherung, Einfuhrzoll, Reisekosten für Hin- und Rückfahrt für den Transporteur, Verpflegung usw., so daß der Hund, bis er in den Besitz des neuen Eigentümers gelangt, auf über 10 000 Mark zu stehen kommt.

Neueste Nachrichten.

— In Wiesbaden fand gestern in Gegenwart des Kaisers eine Parade über die dortige und benachbarten Garnisonen und zugleich ein Kinderhilfsfest statt.

— Erzbischof v. Hartmann aus Köln hat eine Reise nach Rom angetreten und wird dort aus den Händen des Papstes den Kardinalshut empfangen.

— Das Marinelustschiff U. 3 erreichte heute bei einer Höhenfahrt die größte bisher von einem Lustschiff erreichte Höhe von 3125 Metern.

— Wie die „Tägl. Ndsch.“ erfährt, sind die Gerüchte von einem infolge des Todes seiner Gattin bevorstehenden oder in kurzer Zeit zu erwartenden Rücktritts des Reichskanzlers falsch. Ihm nahestehende Kreise versichern, daß der Kanzler noch lange nicht amtsmüde ist und auf seinen Posten verharren wird. Es ist aber zu erwarten, daß der Kanzler vom Kaiser gelegentlich seines Kieler Besuchs einen längeren Urlaub erbitten und erhalten wird.

— Der Prinz Heinrich-Flug, der am kommenden Mittwoch über Cassel führt, hat gestern morgen von Darmstadt aus begonnen. Leider haben sich bereits eine Reihe z. T. schwerer Unfälle am ersten Tage ereignet. Die vorliegenden Telegramme berichten:

Darmstadt—Straßburg—Frankfurt.

— Darmstadt, 17. Mai. Der Start zum Prinz Heinrich-Flug vollzog sich heute programmäßig und glatt. Das Wetter war verhältnismäßig gut. Der Himmel war bedeckt, die Windverhältnisse zunächst sehr gut. Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen wohnten dem Start bei. Als erster stieg um 4 Uhr 2 Min. Startnummer 10, Oberleutnant v. Beaulieu (Luftverkehrs-Gesellschaft, Dop-

psagen auf der großen, von wildem Wein umrankten Veranda bei einer Pfirsichbowle. Das war ein Fragen und Antworten, ein Berichten und Erzählen!

Annas Augen ruhten sinnend auf Franz und Käthchen. Der junge Secoffizier war unzertrennlich von dem hübschen jungen Mädchen. Auch Dennwitz bemerkte dies. Er hob sein Glas und nickte seiner Frau bedeutungsvoll zu.

Die Blumen dufteten und der Mond sandte sein Silberlicht in den Garten. In den blühenden Büschen sangen die Nachtigallen.

— Nun sind sie alle zur Ruhe gegangen. — In ihrer Ordnungsliebe hat Anna alles weggeräumt. Sie geht dann zu ihrem Manne, der, eine Zigarre rauchend, noch auf der Veranda steht. Leise schlingt sie den Arm um ihn. Ihr Herz ist so voll, voll von reinem Glück. Dennwitz zieht sie in seine Arme.

„Mütterchen.“ sagte er nur, aber es liegt in dem Worte alles, was er fühlt.

Und die laue Juninacht sinkt über Markheim her nieder.

— Ende. —

peldecker) auf. In Zeitabschnitten von ungefähr einer Minute stiegen die übrigen Flieger auf.

— Straßburg, 17. Mai. Die Flieger kamen heute morgen bei einem Nordwind von 20 Sekundenmetern Geschwindigkeit hier an, zuerst Oberleutnant von Beaulieu vom Flieger-Bataillon Nr. 3, Luftverkehrs-Doppeldecker, um 5 Uhr 45 Min. und Viktor Stöffler auf Aviatik-Doppeldecker, sie warfen ihre Meldungen ab und flogen nordöstlich nach Speyer weiter. Zwei Flieger mußten landen.

— Das Flugzeug Nr. 19 ist in der Nähe von Pforzheim verunglückt. Der Beobachter Leutnant Müller wurde getötet, der Führer Walz kam mit leichten Verletzungen davon.

— Frankfurt a. M., Oberleutnant Kolbe, der um 10 Uhr 18 Min. von Frankfurt nach Köln weitergeflogen war, ist auf dem Rückfluge nach Frankfurt bei Hechtsheim bei Mainz abgestürzt. Der Führer blieb unverletzt, Der Beobachter Leutnant Rohde erlitt schwere Verletzungen. Der Apparat geriet in Brand.

— Frankfurt a. M., 17. Mai. Die Verletzungen des bei Hechtsheim verunglückten Leutnants Rohde sind, wie sich jetzt herausstellt, nicht so schwer, wie es zuerst den Anschein hatte.

— Speyer, 17. Mai. Der Flieger Kist ist bei den von ihm vorgeführten Schauflügen abgestürzt. Der Flieger kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Der Apparat wurde stark beschädigt. Gegen 3 Uhr führte der Flieger Audemars seine Sturz- und Gleitflüge vor.

— Fliegerabsturz. Bei einem Vierstundensfluge, der gestern nachmittags arlässlich des Prinz Heinrich-Fluges auf dem Griesheimer Flugplatz stattfand und dem das Großherzogspaar, Prinz Heinrich und eine unzählige Menge beiwohnten, fanden 17 Flüge statt, die bis auf einen glatt verliefen. Der Fliegerleutnant Carganico stürzte aus beträchtlicher Höhe senkrecht ab und erlitt einen Oberschenkelbruch und einen Beinbruch. Das Befinden des Verletzten, der im Militärlazarett liegt, war abends gut. Er konnte selbst an seinen Vater schreiben.

— Oberleutnant Carganico ist derselbe Offizier, der vor kurzem Heersfeld überflog und daselbst eine Post abwarf.

Drei deutsche Fliegeroffiziere getötet.

— Dalberstadt, 16. Mai. Als heute nachmittags gegen 4¹/₂ Uhr ein von auswärts kommendes Flugzeug, eine Albatros-Taube, mit zwei Offizieren auf dem Flugplatz in Halberstadt landen wollte, überschlug sich das Flugzeug in einer Höhe von 300 Mtr. und stürzte steil zur Erde. Beide Offiziere waren sofort tot. Es wurde festgestellt, daß es sich um den Oberleutnant Fellingner und Leutnant Wiegand handelt, die aus Döberitz gekommen waren. Der Apparat ist völlig zerkümmert. Oberleutnant Fellingner befand sich in der Charge seit dem 16. Juni 1910, war mehrere Jahre zur Kriegsakademie kommandiert und erst seit kurzer Zeit dem Fliegerbataillon Nr. 1 zur Ausbildung überwiesen. Vor etwa 14 Tagen hatte er seine Feldpilotenprüfung bestanden. Leutnant Wiegand gehörte seit dem 18. August 1905 dem Württembergischen Jäg.-Regt. 122 an, hatte ebenfalls die Kriegsakademie durchgemacht und war auch erst seit einiger Zeit nach Döberitz kommandiert.

Thormann unter Mordverdacht.

— Berlin, 18. Mai. In der Affäre des früheren zweiten Bürgermeisters von Köslin, Alexander Thormann, hat die zuständige Bromberger Staatsanwaltschaft nun doch ein Ermittlungsverfahren gegen Thormann eingeleitet. Bekanntlich war nach der Entlarvung und Verhaftung des falschen Bürgermeisters der Verdacht gegen ihn aufgetaucht, sich einer früheren unbedeutenden Geliebten durch Mord entledigt zu haben. Auf Grund eingegangener Anzeigen hat nunmehr die Staatsanwaltschaft die Aufnahme des Ermittlungsverfahrens angeordnet.

Neuer Mord in Berlin.

— Berlin, 17. Mai. Die 77jährige Almosenempfängerin Mauer wurde in ihrer Wohnung an dem Bettpfosten hängend erdrosselt aufgefunden. Unzweifelhaft ist die Greisin ermordet worden, wahrscheinlich schon am Freitag. Auf die Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Weitere Großstadt-Dramen

— Berlin, 18. Mai. Der 23jährige Hausdiener Erich Kostock hat gestern seinen Vater, einen Eisenbahnbeamten, erschossen, der in der Trunkenheit seine Frau und seine Kinder seit Jahren mißhandelte. Der junge Mensch wollte sich selbst erschießen, doch hinderten ihn Hausbewohner daran. Er wurde einstweilig in Haft genommen.

— Berlin, 18. Mai. Der 18jährige Caspar hat seinen drei Jahre jüngeren Bruder durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter scheint die Tat in der Trunkenheit begangen zu haben. Er verweigert vorläufig jede Auskunft darüber.

Ein Spion verhaftet.

— Graudenz, 16. Mai. Hier wurde ein 26jähriger früherer Bäckergeselle wegen Spionage festgenommen. Er war angeblich im Besitze eines von einem auswärtigen Generalstabsoffizier gezeichneten Kroski, in das er Entfernungen eintragen sollte. Auch war ihm von der betreffenden Regierung ein Paß mit einem falschen Namen ausgestellt worden. Er wurde von der Staatsanwaltschaft in Thorn wegen schweren Diebstahls verfolgt und war seinerzeit über die Grenze geflüchtet.

Brandstiftung der Suffragetten.

— London, 17. Mai. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts steckten in der vergangenen Nacht die Tribünen des Rennplatzes in Birmingham in Brand. Die Tribünen wurden vollständig zerstört; der Schaden ist groß.

— Le Havre, 16. Mai. Die von der Staatsanwaltschaft in Colmar als des Raubmordes an einem Chauffeur verdächtig gesuchten Männer namens Fruy und Lambert sind hier verhaftet worden. Fruy wollte auf den ihn verhaftenden Beamten schießen. Dieser erfaßte jedoch den Arm des Fruy, sodaß die Kugel eine andere Richtung nahm und Fruy am Kopfe tödlich verletzte. Fruy gab bald darauf seinen Geist auf.

Die neue Geschütz-Erfindung.

— Mailand, 17. Mai. Die in Florenz angestellten Versuche mit der Erfindung des italienischen Ingenieurs Ulibi, Geschosse auf einige Kilometer Entfernung zur Explosion zu bringen, sind gut gelungen, und man glaubt, daß die Erfindung von großem praktischem Wert sein wird. Vom Marineministerium wohnte Admiral Formari den Versuchen bei. Wahrscheinlich wird die Erfindung Ulibis von der Regierung angekauft werden.

Schreckenstaten des „Weißen Wolf.“

— Peking, 17. Mai. Die Bande des „Weißen Wolfes“ hat die Stadt Tsün Tschao geplündert und dabei zahlreiche Einwohner ermordet. Auch eine in der Nähe gelegene Ortschaft versuchten sie zu plündern. Sie wurden jedoch von den Regierungstruppen angegriffen, geschlagen und erlitten schwere Verluste.

Welchen Anstrich wähle ich für meine Hausfassaden, meine Fabriken, Wohnräume, meinen Gartenzaun? Für neuverputzte, lufttrockene Außen- und Innenwände eignet sich vorzüglich die Dauerfarbe Indurin-Idine. Diese ist weit billiger als Oelfarbe und viel haltbarer als Leim- oder Kalkfarbe. Sie ergibt schöne, mattleuchtende Anstriche, die schnell trocknen, feinfertig werden und nicht abfärben. — Holzernerne Umzäunungen, Schuppen, Scheunen, Brücken usw. werden dagegen am vorteilhaftesten mit Avenarius Carbolinum gestrichen, das ihnen eine kastanienbraune Färbung verleiht, die natürliche Maserung sichtbar läßt und das Holz auf lange Jahre hinaus gegen Fäulnis und Schwamm schützt. Wichtig ist, das echte Avenarius Carbolinum zu verlangen. Die Firma A. Avenarius & Co., Hamburg, Stuttgart, Berlin und Köln bringt diese Artikel in den Handel. In hiesiger Gegend sind sie zu haben bei: Rudolf Aha, Hünfeld.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 19. Mai 1914.
Wolkig, meist trocken, warm, östliche, zeitweilig auf-
frischende Winde.

Flugmacher's
Eichel Malzkaffee
empfiehlt
H. Hattendorff.
Alleinverkauf für Burghausen und Umgegend.
Gut schmeckendes
Speiseöl und Salatöl
offeriert billigst **A. Strauß.**
Eisen-Portland-Cement
frisch eingetroffen und offeriert
billigst
B. Kohlmann.
Keine
Weinfaat
zu Futterzwecken billigst
A. Strauß.

Empfehle mein Lager in
Kutsch- und Arbeitskumten
in jeder Größe und Ausführung, sowie
Geschirre aller Art.
Ferd. Hodes
Hauptstr. 49.

Wassblusen
weiß und farbig in allen Preislagen
auch ganz feine Sachen.
Rudolf Aha.

Oskar Wingefeld
Baugeschäft Hünfeld
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen:
Cement, Gips, Schwemmsteine, Salzziegel und Bieber-
schwänze, Glasziegel, Dachfenster, Cement- u. Tonrohre,
Ton-Krippenschalen u. Schweinetröge, Drainagerohre,
Patent-Stallrinnen für Jaucheabfluß, Tonplatten, Wand-
platten, Steinholzfuhboden, Dach- und Isolierpappe,
dopp. Schornsteinreinigungstüren mit Zwangsverschluss,
Ofenrohrfutter etc.
Ferner alle Sorten
Bretter • Dielen u. Latten sowie Bauholz rund und
nach der Liste geschnitten.
Berzeichnis der Telephon-Anschlüsse
Amt Hünfeld
Preis 20 Pfennig, hält vorrätig **W. Albiez.**

Bekanntmachung.

Der nächste Wochenmarkt findet Mittwoch, den 20. d. Mts. von nachmittags 2 Uhr ab statt.

Hünfeld, den 18. Mai 1914.

Der Magistrat.
Beutling.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. Mai d. J.
3 Uhr nachm.

werde ich im Pfandlokal dahier (Gastwirtschaft H. Böhn)

1 Kuh

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Ditzel

Gerihtsvollzieher in Hünfeld.

Rhön-Club.

Zweigverein Hünfeld.

Dienstag, den 19. Mai d. J.
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung.



Stenogr.-Verein Gabelsbgr.
Hünfeld.

Mittwoch, den 20. Mai

Punkt 1/9 Uhr

Unterricht,

Punkt 9 1/2 Uhr

Monats-Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Verhandlungen vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 20. Mai

nachmittags 6 Uhr

werde ich in der Müller'schen Gastwirtschaft in Rogbach

ca. 100 qm rauchsp.

Sobeldieken

welche daselbst zu einem Tanzpodium benutzt wurden, öffentlich meistbietend verkaufen. (Die Bretter eignen sich gut zu Scheunentoren).

Justus Ebert

Bau- und Möbelschreinerei
mit Kraftbetrieb

Mittwoch Mittag von 2 Uhr
ab auf dem Markt eintreffend:

extra großen Kopfsalat

per Stück 10 und 12 Pf.

Radies per Bund 5 Pf.,

Spargel zum Tagespreis,

Spinat, Blumenkohl, Gurken,

Kirschen.

H. Küffer.

Gesucht

in allen Orten, Städten und Dörfern, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige, männliche oder weibliche

Vertreter.

welche der Kundschaft unsere Artikel: allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Ochsen-Extrakt, Schinken-Erbsen-Wurst, fetten Margarine-Käse, wöchentlich frisch, von 1 Pfund an, ins Haus bringen gegen guten Verdienst. Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden

MOHR & CO. G. m. b. H.
Altona-Ottensen.

Feinste Biscuits u. Schokoladen
Rudolf Aha.

6. Oberhessische Zuchtviehauktion.

Freitag, den 29. Mai d. J. findet in Alsfeld (Strecke Siegen-Fulda) eine Zuchtviehauktion, veranstaltet vom Landwirtschaftskammer-Ausschuß für die Provinz Oberhessen und Oberhessischen Zuchtvereinen für Simmentaler Bullen, Kühe, Kalbinnen und Kinder, sowie Edelschweineher und veredelte Landschweineher statt. Kataloge sind vom 22. Mai ab und Versteigerungsbestimmungen sofort vom Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Oberhessen in Siegen erhältlich.

Siegen, den 1. Mai 1914.

Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Oberhessen in Siegen.

300 Edelweißräder in seiner Umgegend im Gebrauch!

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich schon bereits 6 Jahre Ihr Kunde bin und habe im ganzen 18 Edelweißräder von Ihnen bezogen und auch eine Nähmaschine und nach meiner Schätzung, was ich Ihnen gern bestätige, sind hier in meiner Umgegend mindestens 300 Edelweißräder im Gebrauch und die meisten Besitzer der Räder sind Post- und Bahn-Untersbeamte, die täglich im guten und schlechten Wetter fahren müssen und sogar mit großen Lasten (also Gepäck), und sämtliche sind mit den Edelweißrädern zufrieden, weil sie ein haltbares und leichtlaufendes Rad sind. Den 17. Febr. 1913. Woska, Ortsdiener. — Unsere Edelweißräder sind eine reelle Marke und dabei nicht teuer. Weit über hunderttausend Stück schon im Gebrauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen, sondern nur direkt von uns. Katalog Nr. 16, auch enthaltend Gummireifen, Laternen usw., überhaupt sämtliches Fahrradzubehör, erhält jeder von uns gern kostenlos gegen Einsendung einer 20-Pfg. Marke für Porto. Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Z 2. Herstellung von jährlich etwa 30000 gespannten Vorderrädern und Hinterrädern, Zusammenbau von 15000 Fahrrädern, Erzeugung elektrischer Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten Bedarf hiesiger Stadt. Anfertigung von Reparaturen aller Art, bedeutender Versand von Fahrradzubehör- und Ersatzteilen und erstklassigen Nähmaschinen aller Art. Betrieb mit Dampfkraft und Elektrizität.

Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

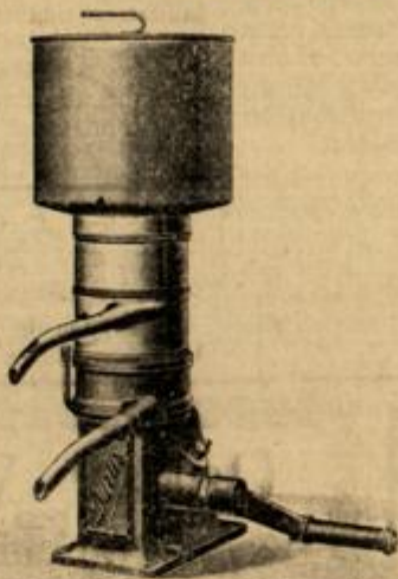
Kreissäge-  Lager

ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemenscheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst

Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

Paul Keil, Fulda.

Durus



ist der Name des neuen Meys'schen

Milch-Separators

der ein Produkt 20jähriger Erfahrung,

Gediegenheit der Ausführung,

Dauerhaftigkeit

u. Billigkeit vereinigt

Preise:

90 Ltr. 125 Ltr. 160 Ltr.

M. 90. M. 100. M. 140.

Verlangen Sie Prospekte umsonst und portofrei von den alleinigen Fabrikanten:

Joseph Meys & Co. G. m. b. H.

Hennel/Sieg No. 174.

Große Auswahl

Corsetts

in allen Facons.

Reformleibchen.

Rudolf Aha.

Reform-Hundekuchen

„Nagut“

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält und sehr gerne gefressen wird, und eine runde Form hat empfiehlt: Rud. Aha; Ant. Jentgraf, Mühlenbesitzer, Hünfeld.

Karl Stüwe, Missionar a. D. Kaulsdorf-Ostf. schreibt am 29. Juli 13.

Teile Ihnen ergeben mit, daß ich den Hundekuchen erhalten habe. Mit demselben bin ich außerordentlich zufrieden und bedaure nur, daß er so wenig bekannt ist. Im Mai war ich zur Bodjagd nach Bentzen O. Schl. und lernte dort Ihren mir so lieben, das beste was ich je gehabt, Hundekuchen kennen. Ich habe den Kuchen schon vielfach empfohlen, aber die alten Jäger und Juchter halten so ungläubig fest an dem Alten und wenn es auch der Neuen an Güte bedeutend nachsteht. Gern empfehle ich Ihren Hundekuchen weiter, denn es gerei stja unserer schönen Jucht von Borstehunden zum Segen, zumal Ihr Kuchen bedeutend lieber von Hunden genommen als wie Spratts Kuchen usw.

Visitenkarten liefert schnell die Buchdruckerei

Bezugshalber habe eine 3 Zimmer-Wohnung mit Küche in der früheren Hensel Schmiede zu vermieten.

Kufel Katz, Hünfeld.

Ich suche ein tüchtiges, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn z. 1. Juni.

Frau E. Neuland, Fulda.
Heinrichstraße 13 part.



Cornets,

Trompeten, Flügel-, Alt-, Wald- und Tenorhörner, Bässe, Helikons, sowie alle anderen Blas-Instrumente in bester Ausführung fertigen J. Mollenhauer & Söhne, Fulda.

Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äusserst billiger Preise Porto und Nachnahme selbst trage. Aus meiner grossen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwollw.
Für Mk. 3.90: 2,20 Meter Cordmanchester z. Hose.	F. Mk. 2.—: 2 1/2 Mtr. feinen Blusenflanell engl. Art.	Für Mk. 4.35: 15 Mtr. weiss. Hemdentuch.
Für Mk. 4.20: 3 Meter Zwirnbuxkin z. Anzug.	F. Mk. 2.52: 6 Mtr. Museline mit Bordüre.	Für Mk. 4.95: 15 Mtr. buntgestreifter Hemden-Flanell, waschecht.
F. Mk. 5.25: 3 Mtr. Melton-Cheviot in all. Farben.	Für M. 5.70: 8 Mtr. eleg. schwarzen Kleiderstoff.	Für Mk. 5.40: 15 Mtr. rot kariertes Bettzeug.
F. Mk. 9.75: 3 m Triumph-Cheviot, eleg. gemust. u. einfarbig, alle Farben.	F. Mk. 7.50: 6 m Kostümstoff engl. Art zu vorz. zügl. Hans- u. Strassenkl.	Für Mk. 6.30: 15 m vorz. zügl. weisses Prima Hemdentuch.
Für Mk. 11.25: 3 Meter Kammgarn (schwarz und blau) langjähr. erpr. Qual.	F. Mk. 9.—: 6 m Jaquard Nouveauté, schwarz u. farbig. Prächtige Qual.	Für Mk. 7.55: 15 m Prima weissen Hemdenkörper.
Für Mk. 13.50: 3 Mtr. engl. gemusterte Anzugstoffe. Hochmoderne Dessins.	F. Mk. 14.40: 6 Mtr. Sattinuch, schwarz u. farb. Hervorragende Qual. für eleg. Kleid u. Kostüm.	Für Mk. 10.50: 15 Mtr. roten Prima Bettbarchent. Bewährte Qual.

Ferner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Wäsche, Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche etc.

Verlangen Sie hierüber illustrierten Katalog.

Nichtgefallendes wird ungetauscht od. das bare Geld zurückgezahlt. Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.

Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88

Die Baumaterialien-Handlung

B. Kohlmann in Hünfeld

empfiehlt zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager in:

Eisen-Portland-Cement, unübertroffenes Fabrikat, Cement- und Tonrohre jeder Weite,

Flurplatten aller Art,

Grabsteine, Grabeinfassungen,

Viehtrippen, Schweinetröge, Spülsteine,

Treppentufen, Fensterbänke, Quatersteine,

Gofferinnen, Cementschwemmsteine u. dgl.

Rheinische Schwemmsteine, Asphaltpappe,

Dachziegel in naturrot, silbergau u. glasiert,

sowie andere verschiedene Tonwaren,

alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.

Kilian Lehmer, Hünfeld

empfiehlt sein reiches Lager in

seidenen und wollenen

Sommerkopfstücher

mit gestickten Kränzen u. ohne dieselben in ganz entzückenden Farben und billigsten Preisen.

Rechnungsformulare

liefert schnell die Buchdruckerei.